

<b>Vorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> FB 45/0357/WP18
Federführende Dienststelle: FB 45 - Fachbereich Kinder, Jugend und Schule Beteiligte Dienststelle/n:		Status: öffentlich
		Datum: 03.04.2023
		Verfasser/in: FB 45/220.010
<b>§ 48 KiBiz Zuschuss zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten für die KiTa Kaubendenstraße 18 (educcare Bildungskindertagesstätten gGmbH)</b>		
<b>Ziele:</b> Klimarelevanz nicht eindeutig		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
25.04.2023	Kinder- und Jugendausschuss	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Er beauftragt die Verwaltung, entsprechend den Erläuterungen zur Vorlage die Angebote gemäß § 48 KiBiz der educare Bildungskindertagesstätten gGmbH im Kindergartenjahr 2022/2023 mit insgesamt 108.128,00 Euro im Rahmen der verfügbaren Mittel zu fördern.

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

1) PSP 4-060101-953-3, SK 41410000

2) PSP 4-060101-953-3, SK 53180000

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 2022	Fortgeschrieb ener Ansatz 2022	Ansatz 2023 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 2023 ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
Ertrag	<sup>1)</sup> 859.600	859.600	3.019.200	3.019.200	0	0
Personal-/ Sachaufwand	<sup>2)</sup> 1.074.600	1.074.600	3.774.000	3.774.000	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-215.000	-215.000	-754.800	-754.800	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben		Deckung ist gegeben			

### Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Aufgrund der haushalterischen Auswirkungen auf die Haushaltsjahre 2022 und 2023 wird im Formblatt Finanzielle Auswirkungen (s.o.) der beschlossene Haushaltsplan 2022 ff. zugrunde gelegt.

## Klimarelevanz

### Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			x

Der Effekt auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			x

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			x

### Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO<sub>2</sub>-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

**Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgt:**

- vollständig  
 überwiegend (50% - 99%)  
 teilweise (1% - 49 %)  
 nicht  
 nicht bekannt

## **Erläuterungen:**

### **Ausgangslage**

Die Förderung nach § 48 erfolgt entsprechend der Vorlage vom 02.11.2021 (FB 45/0159/WP18) und der Mail des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) vom 02.02.2022.

Die educare Bildungskindertagesstätten gGmbH hatte bereits für das Kindergartenjahr 2021/2022 einen Antrag auf Zuschuss gemäß § 48 KiBiz gestellt, dem entsprochen wurde (Vorlagen-Nummer FB 45/0246/WP18).

Am 22.03.2023 hat die educare Bildungskindertagesstätten gGmbH für die Zeit ab dem 01.08.2022 erneut für die Kindertagesstätte Kaubendenstraße 18 in Aachen einen Antrag auf Förderung gemäß § 48 Absatz 1 Ziffer 1 und Ziffer 4 KiBiz gestellt (s. Anlage). Die für die flexibilisierten Angebote erforderliche Betriebserlaubnis vom 03.05.2022 liegt vor.

#### Zu § 48 Absatz 1 Ziffer 1 KiBiz:

Es wird eine Förderung von 20 Fachkraftstunden pro Woche für zehn Plätze für eine zusätzliche tägliche Öffnungszeit von zwei Stunden von montags bis freitags (zwei Fachkräfte für zwei Stunden pro Tag) beantragt.

Dieses Angebot soll entsprechend der eingereichten Unterlagen in die Jugendhilfeplanung aufgenommen werden.

Die Öffnungszeit beträgt für diese zehn Plätze insgesamt 55 Stunden pro Woche, so dass unter Anwendung der Förderung ab der 46. Stunde pro Woche eine förderfähige Zeit von zehn Stunden pro Woche vorliegt. Pro Fachkraftstunde soll ein Betrag in Höhe von 40,00 € bewilligt werden:  
 $2 \text{ Fachkraftstunden} \times 10 \text{ Stunden pro Woche} \times 40,00 \text{ €/Stunde} = 800,00 \text{ € Förderung pro Woche} \times 52 \text{ Wochen für ein Kindergartenjahr} = 41.600,00 \text{ € Förderung für das gesamte Kindergartenjahr 2022/2023.}$

#### Zu § 48 Absatz 1 Ziffer 4 KiBiz:

Bei acht Schließtagen in 2023 wird eine Förderung von reduzierten Schließtagen beantragt.

Dieses Angebot soll ebenfalls entsprechend der eingereichten Unterlagen in die Jugendhilfeplanung aufgenommen werden.

Gemäß § 27 Absatz 3 KiBiz soll die Anzahl der Schließtage 20 Öffnungstage nicht überschreiten.

Gemäß § 48 Absatz 1 Ziffer 4 KiBiz können bis zu 15 Öffnungstage gefördert werden.

Ausgehend hiervon ergeben sich bei acht Schließtagen in 2023 zwölf förderfähige Öffnungstage.

Der Förderung werden die pro Woche eingesetzten Fach-, Leitungs- und Ergänzungskraftstunden zu Grunde gelegt:

$594 \text{ Fachkraftstunden pro Woche (einschl. Leitungsstunden)} \times 40,00 \text{ €/Std.}$

$= 23.760,00 \text{ €/Woche (5 Tage)}$

$120 \text{ Ergänzungskraftstunden pro Woche} \times 33,00 \text{ €/Std.}$

$= 3.960,00 \text{ €/Woche (5 Tage)}$

Insgesamt  $27.720,00 \text{ € (für 5 Tage)} \times 2,4 \text{ Wochen} = 66.528,00 \text{ € im Kindergartenjahr 2022/2023 für zwölf förderfähige Öffnungstage.}$

Insgesamt ergibt sich somit für das Kindergartenjahr 2022/2023 eine Förderung gemäß § 48 Absatz 1 Ziffer 1 und Ziffer 4 in Höhe von 108.128,00 €.

Hiervon entfallen 86.502,40 € auf die Landesförderung (5/12 auf das Haushaltsjahr 2022 in Höhe von 36.042,67 €; 7/12 auf das Haushaltsjahr 2023 in Höhe von 50.459,73 €) und 21.625,60 € auf die zusätzlichen kommunalen Mittel (5/12 auf das Haushaltsjahr 2022 in Höhe von 9.010,67 € und 7/12 auf das Haushaltsjahr 2023 in Höhe von 12.614,93 €).

**Anlagen:**

Unterlagen zum Antrag für KiTa Kaubendenstraße 18 (educare Bildungskindertagesstätten gGmbH)

Eingang bei FB 45 / 200  
am: 27. MRZ. 2023

Stadt Aachen  
24. März 2023  
E / FB Anl.

**educcare**  
Da will ich Kind sein.

educcare Bildungskindertagesstätten gGmbH ■ Alter Markt 36 - 42 ■ 50667 Köln

Stadt Aachen  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien  
Frau  
Helga Pfundt-Meurer  
Mozartstraße 2-10  
52058 Aachen

EINGANG bei FB 45/220.010  
am: 27. MRZ. 2023

Jonas Gebhardt  
Förderungsmanagement  
Fon 0221 466 194 00  
Fax 0221 466 194 99  
foerderungsmanagement@educcare.de

22. März 2023

## **Antrag auf Gewährung eines Zuschusses nach § 48 Kinderbildungsgesetz (neue Fassung) NRW zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten**

### **Antrag eines Zuschusses für verlängerte Öffnungszeiten gemäß § 48 Abs. 1 Nr.1 Kinderbildungsgesetz NRW:**

Hiermit wird ein Zuschuss für verlängerte Öffnungszeiten gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 1  
Kinderbildungsgesetz NRW für das Kindergartenjahr 2022/23 ab dem 1. August 2022  
beantragt.

Die Kita Karlinis in der Kaubendenstraße 18 in 52078 Aachen hat jeweils von Montag bis  
Freitag von 7.30 – 18.30 Uhr geöffnet. Somit ergibt sich eine tägliche Öffnungszeit von 11  
Stunden und eine gesamte wöchentliche Öffnungszeit von 55 Stunden. Dementsprechend  
werden Fördermittel für 2 zusätzliche Stunden Öffnungszeit pro Tag an 5 Tagen pro Woche  
beantragt.

Als Randzeiten gelten jeweils die Uhrzeiten 7.30 – 8.00 Uhr sowie 17.00 – 18.30 Uhr. In  
beiden Zeiträumen werden durchschnittlich 10 Kinder (sowohl U3 als auch Ü3) von zwei  
Fachkräften betreut, sodass insgesamt 20 Fachkraftstunden pro Woche zur Förderung  
beantragt werden.

### **Antrag eines Zuschusses für reduzierte Schließtage gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 4 Kinderbildungsgesetz NRW:**

Zusätzlich werden Fördermittel für reduzierte Schließtage gemäß § 48 Abs. 1 Nr. 4  
Kinderbildungsgesetz NRW für das Kindergartenjahr 2022/23 ab dem 1. August 2022  
beantragt. Im Kalenderjahr 2023 belaufen sich die Schließtage der Einrichtung insgesamt  
auf 8.

Als Anlagen übersenden wir Ihnen das pädagogische Hauskonzept sowie die  
Betriebserlaubnis vom 3. Mai 2022 der Einrichtung.

Mit der Veröffentlichung des oben genannten Hauskonzepts sowie des Antragsschreibens  
erklärt sich die educcare Bildungskindertagesstätten gGmbH einverstanden.

Köln, den 22. März 2023

**educcare**  
Bildungskindertagesstätten gGmbH  
Alter Markt 36-42  
50667 Köln  
Fon: 0221 4661940-0  
Fax: 0221 4661940-99  
Email: info@educcare.de





Pädagogisches Hauskonzept der  
educcare Kindertagesstätte  
Karlinis

educcare Kita Karlinis  
educcare Bildungskindertagesstätten gGmbH  
Kaubendenstraße 18  
52078 Aachen-Eilendorf

Alle Rechte vorbehalten

Auflage 2022  
Verantwortlich für Text und Konzeption:  
Annette Stüllenberg  
Birgit Theißen

Printed in Germany  
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich  
zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.educcare.de](http://www.educcare.de)

## Inhalt

Einleitung und Rahmenbedingungen .....	5
Räume bilden.....	5
Einrichtungsstruktur/ Gruppenstruktur: .....	5
Öffnungszeiten/ Betreuungskontingent:.....	7
Tagesstrukturen .....	7
educcare – Selbstverständnis und Verantwortung .....	9
Inklusion .....	9
Ein verbindlicher Orientierungsrahmen bedeutet Sicherheit für alle Beteiligten	10
Bildung heißt Selbstbildung mit aktiver verantwortlicher Begleitung .....	10
Erziehungs- und Bildungsziele .....	12
Definition und Verständnis .....	12
Die Schatzkiste der Kompetenzen .....	12
Das Lernen lernen.....	13
Lebenskompetenzen.....	14
Interkulturelle Erziehung .....	14
Partizipation .....	15
Beschwerdemanagement .....	15
Übergänge gestalten (von der Kita in die Schule) .....	16
Bildungsbereiche .....	17
Bewegung und Körpererfahrung – von der Stelle kommen....	17
Kommunikation und Sprache – Spielzeug Sprache .....	17
Bilingualität.....	18
Kunst und Musik.....	19
Natur und ihre Phänomene.....	19
Medien und Technik.....	20
Methodisches Vorgehen .....	21

educcare Kindertagesstätte – Qualität und Gewissheit .....	22
Beobachten und Dokumentieren .....	22
Reflexion und tatendurstig auf ein Neues .....	23
Eltern und wir – gemeinsam Verantwortung tragen.....	24
Beschwerdemanagement für Eltern.....	24
Kooperationen bilden .....	25
Weiterbildung bei educcare und Verantwortung des Trägers: .....	25

## Einleitung und Rahmenbedingungen

Die educcare Kindertagesstätte Karlinis ist eine sechsgruppige sozialpädagogische Ganztageseinrichtung der educcare Bildungskindertagesstätten gmbH mit Hauptsitz in 50667 Köln, Alter Markt 36-42. Der Träger educcare wurde 2002 mit dem Anspruch gegründet, „frühkindliche Bildung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie neu zu denken“.

Die Einrichtung „Karinis“ wurde im Januar 2015 eröffnet, beauftragt durch den Verbund der Firmen Grünenthal Pharma GmbH & Co KG, Dr. Babor GmbH & Co KG, Blitzschutz Rhein-Main, FEV GmbH und Mäurer & Wirtz GmbH & Co KG.

### Räume bilden....

Die Räume der Kita werden als Erfahrungswelten konzipiert und stellen so die Betätigungsmöglichkeiten sicher, die Kinder für ihre Bildungsprozesse brauchen. Sie unterstützen die Eigenaktivität von Kindern, Selbstbestimmung und Verantwortung. Mit ihrem hohen Aufforderungscharakter haben sie die Funktion eines „dritten Erziehenden“.

Damit entlasten die Räume auch zugleich die „realen“ Erzieher\*innen und schaffen ihnen Freiraum für die Beobachtung oder für die Durchführung von Angeboten.

### Einrichtungsstruktur/ Gruppenstruktur:

Die educcare Bildungskindertagesstätte „Karinis“ befindet sich im Mittelpunkt des Gewerbegebiets Eilendorf, zentral zu den Verbundfirmen. Der Verbund hat die Kindertagesstätte ganz bewusst im Gewerbegebiet geplant, um ihren Mitarbeitern einen kurzen Weg zur Arbeitsstätte zu bieten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

#### Gruppenaufteilung im Haus

Folgende Gruppenkonstellationen bieten die Karlinis

- „Knights and Ladies“ (0,6-3 Jahre)
- „Thronfolger“ (0,6-3 Jahre)
- „Kleine Kaiser“ (0,6-3 Jahre)

Auf der Etage OG befinden sich

- „Königskinder“ (3-6 Jahre),
- „Castle Keepers“ (0,6-3 Jahre),
- „Little Royals“ (0,6-3 Jahre),

Den Kindern stehen im Garten folgende Spielgeräte zur Verfügung

- eine Vogelnestschaukel
- eine Bewegungsbaustelle zum Klettern und Rutschen für die 3-6-jährigen
- eine Balancierbalken- Konstruktion
- eine Turmlandschaft für 0-3jährige mit einer kleinen Rutsche, einem Knüppelaufstieg und einem Kletternetz
- eine große, runde Sandlandschaft
- eine Bewegungsbaustelle für die U-3 Kinder
- eine Wasser-Matschanlage mit Schleusen und Wasseranschluss
- ein Piratenschiff mit Sandkasten
- vier kleinere Sandkästen
- zwei Wasseranschlüsse

Auf der Etage OG befinden sich die „Königskinder“ (2-6 Jahre), der Literacyraum, die „Castle Keepers“ (0,6-2,0 Jahre), der Bauraum, die „Little Royals“ (0,7-2,0 Jahre), der Rollenspielraum, der Montessori-Raum, der Personalraum, die Sanitäranlagen für das Personal, ein Hauswirtschaftsraum und das Elternzimmer.

Alle Gruppenräume verfügen über dasselbe Raumkonzept (3-Raum Konzept).

Man betritt den **Gruppenraum** und steht in mitten des Hauptraumes einer jeden Gruppe. Von dort geht es in zwei Nebenräume

- **Ruhe/Schlafrum**
- **Funktionsraum**

Des Weiteren führt eine weitere Türe aus dem Hauptraum in den Wasch- und Toiletten/ Wickelbereich der Gruppe. Dieser Bereich ist ausgestattet mit einer Waschrinne mit Wasserhähnen unterschiedlicher technischer Funktionen. Einer Kindertoilette und einer Krippentoilette, sowie einem großen Wickelbereich mit ausziehbarer Treppe und einer großen Duschwanne.

Die Garderoben der Kinder befinden sich auf den jeweiligen Etagen – unmittelbar vor den Gruppenräumen auf dem Flur. Jede Garderobe hat eine Platzanzahl von 20 Haken.

Durch die Raumgestaltung und die Aufteilung der Garderoben und der Hakenanzahl kann jederzeit individuell auf das benötigte Betreuungskontingent der angemeldeten Familien reagiert und die Gruppen umgewandelt werden.

Die Nähe der Kita zur Ravelroute, dem Landgebiet Eilendorf sowie der gewerblichen Firmen lassen es zu, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder zu reagieren. Somit können die Gruppen die Umgebung und die Natur rund um die Kindertagesstätte Karlinis erkunden.

Alles ist auch fußläufig zu erreichen und bietet vielfältige Bildungsimpulse für die Kinder.

## Öffnungszeiten/ Betreuungskontingent:

Die educcare Bildungskindertagesstätte Karlinis ist von 7:30 – 18:30 Uhr geöffnet. Es können  
Betreuungszeiten von 35 sowie 45 Stunden pro Woche von den Eltern gebucht werden.

Jedes Jahr findet im Frühjahr eine Bedarfsabfrage nach veränderten Öffnungszeiten sowie im Herbst  
dem Wechsel des benötigten Betreuungskontingentes statt. Somit ist eine individuelle Lösung für Familie  
und Beruf der aufgenommenen Kinder gewährleistet.

Die Kindertagesstätte ist maximal 10 Tage pro Jahr geschlossen. Dies beinhaltet

- Weihnachtsferien zwischen Weihnachten und Neujahr
- 5 Fortbildungstage für das pädagogische Team zur stetigen Weiterentwicklung der Pädagogik.

Ausfallzeiten aufgrund von Urlaub, Krankheit, Fortbildungen etc. werden durch gruppenübergreifendes  
Arbeiten und eine dynamische Dienstplangestaltung ausgeglichen.

## Tagesstrukturen

Tagesstrukturen und Rituale geben den Kindern Sicherheit und fördern dadurch die Bildungschancen  
eines jeden Kindes. Das beginnt mit verlässlichen Bringzeiten, welche dem Kind garantieren, seinen  
Platz in Raum und Gruppe für den jeweiligen Tag zu finden.

Die Kinder sollen daher zwischen 7:30 und 9:00 Uhr gebracht werden. Die Frühbetreuung in der  
Kindertagesstätte ist von 7:30 - 8:00 Uhr.

Ab 8:00 Uhr verteilen sich die Kinder dann in ihre 6 Stammgruppenräume und gestalten dort ihren  
Tagesablauf mit individuellen Gruppenangeboten.

Ab 16.00 Uhr finden sich die Gruppen nach dem gleichen System wie in der Frühbetreuung erneut  
zusammen. Bei gutem Wetter findet die Spätbetreuung im Garten statt.

Durchschnittlich werden 25 Kinder in der Zeit von 16:00 - 17:00 betreut, die Kinder teilen sich auf in ca.  
12 Ü3 Kinder und 13 U3 Kinder. Um eine pädagogisch wertvolle Betreuung zu gewährleisten, sind in  
dieser Zeit mindestens 5 Erzieher\*innen und 2 UK Kräfte anwesend.

Ab 17:00 Uhr sind noch ca. 10 Kinder in der Betreuung. Die Kinder werden von 2 Erzieher\*innen und 2  
UK Kräften betreut. Reduziert sich die Kinderzahl, ist es für das Personal möglich, angesammelte  
Ü Zeiten abzufeiern. Jedoch ist immer gewährleistet, dass sich 2 Erzieher\*innen und 1 UK Kraft in der  
Betreuung befinden.

In der Kindertagesstätte Karlinis wird der kindliche Spiel- und Erkundungstrieb altersentsprechend  
unterstützt durch

- eine Tages- und Zeitstruktur, die Raum für „freies“ Spielen ausdrücklich betont
- ein anregendes Raumangebot, das dem Kind ermöglicht, seine spielerischen Aktivitäten frei zu  
wählen, selbstständig aufzunehmen, zu initiieren und zu genießen
- durch „Spielsachen“ – damit gemeint sind alle Alltagsgegenstände, die sich zum Spielen eignen

- durch Erwachsene, die „aktiv mitspielen“, indem sie sich – im „freien Spiel“ – einlassen und vom Kind führen lassen. Initiative und Kontrolle bleiben beim Kind oder in dem sie – in geplanten Angeboten – aktiv Verantwortung für die Steuerung des Prozesses übernehmen. Die Methodik „Spiel“ wird zur Unterstützung individueller Entwicklungsschritte und Interessen oder zur Realisierung von Zielvorstellungen genutzt.
- Entdecken neuer Speisen und Geschmacksrichtungen – Freude am Essen bei jeder Mahlzeit

Tagesstrukturen und Rituale geben den Kindern Sicherheit und fördern die Bildungschancen eines jeden Kindes. Das beginnt mit dem Bringen und der wertschätzenden Übergabe des Kindes an die Fachkraft, die dem Kind hilft, seinen Platz in Raum und Gruppe für den jeweiligen Tag zu finden.

Nach der Bringzeit finden Freispielphasen, gemeinsame Spiel- und Singkreise, Angebote, individuelle Ruhezeiten von Kleinstkindern und Snackphasen statt.

Die Angebote richten sich nach Interesse und Altersstruktur der Kinder. Jedes Kind kann seinen individuellen Interessen und Neigungen nachgehen. Die Fachkräfte der Einrichtung sind über Beobachtungen gefordert, diese zu erkennen. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche, welche wir innerhalb der educcare Konzeption verfolgen, werden anschließend im pädagogischen Teil der Konzeption genauer aufgeführt.

Die Mitarbeiter\*innen arbeiten einen Teil des Tages gruppenübergreifend, bereiten die Räume entsprechend des Angebots vor und stellen die Materialien bereit. Dazu gehören z. B. kreative Angebote im Atelier, Wasserspiele im Waschraum oder Bewegungsbaustellen im Bewegungsraum. Alle Spielräume sind zur multifunktionalen Nutzung geeignet. So ist z. B. der Schlafraum mit einem Podest ausgestattet, das außerhalb der Schlafzeiten zur Bewegung und zum Spielen auffordert und in den Schlafenszeiten mit Liegeplätzen als Schlafpodest genutzt wird.

Das Außenspiel wird ebenso individuell mit den Kindern geplant, wie das Spiel innerhalb des Hauses. Spaziergänge und Ausflüge richten sich nach Witterung und Projektthema.

Das Mittagessen findet bei uns in den jeweiligen Gruppenräumen statt.

Aus der Resilienz-Forschung wissen wir, das Essen zu Schlüsselsituationen von Kindern gehören. Mit der gemeinsamen Mahlzeit ist eine Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsaufgabe verbunden. Das wichtigste pädagogische Ziel ist, den Kindern Freude am Essen zu vermitteln. Die Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack) dienen dazu, Zugehörigkeit und Gemeinschaft zu schaffen und zu bewahren. Die Mahlzeiten sind appetitlich angerichtet, der Tisch schön gedeckt, die Kinder werden zur größtmöglichen Selbstständigkeit aufgefordert und füllen sich weitestgehend eigenständig auf. Die Unterhaltung mit den Kindern und Fachkräften wird angeregt und gefördert.

Nach dem Mittagessen schlafen oder ruhen die Kinder, entsprechend ihres Schlafbedürfnisses und

Alters. Für die Schlaf- und Ruhephasen steht jeder Gruppe ein angrenzender Nebenraum zur Verfügung.

Nach der Ruhezeit gibt es einen Snack, bevor es in den Nachmittag zum weiteren Spiel geht. Die Abholzeiten der Kinder richten sich nach den Buchungszeiten. Gestaltet ist der Nachmittag mit erneuten Aktions- und Spieleinheiten, außen und innen.

## educcare – Selbstverständnis und Verantwortung

Die den educcare Kindertagesstätten zugrundeliegende Bildungskonzeption vereint die führenden nationalen und internationalen Konzepte der frühkindlichen Bildung. Hierzu gehören der situationsorientierte Ansatz, die Reggio und Montessori Pädagogik sowie das weltweit anerkannte und international eingesetzte Curriculum der "International Baccalaureate Organization". Alle Bestandteile der educcare Konzeption sind wissenschaftlich gesichert und in der Praxis erfolgreich erprobt sowie für die Praxis nachvollziehbar beschrieben. Sie erfüllt die Anforderungen der jeweiligen Bildungspläne der Bundesländer. Die educcare Bildungskonzeption berücksichtigt aktuelle entwicklungspsychologische und lerntheoretische Erkenntnisse aus der Neurobiologie und Neurophysiologie sowie aus den Erziehungswissenschaften.

### Inklusion

Unser Ziel ist die Inklusion. Jedes Kind hat innerhalb seines genetischen Rahmens „sein Entwicklungspotenzial“. Diese individuelle Ausprägung schafft die Grundvoraussetzungen, damit sich Fähigkeiten und Verhaltensweisen ausbilden können. Um sie zum Ausdruck zu bringen, zu erproben und weiter zu entwickeln, ist die Umwelt erforderlich.

Unsere Kita ist ein „Ort des Lernens und der Entwicklung“ für alle Kinder. Sie ist eine aufregende Werkstätte, in denen Kinder – und zwar stets individuell und damit dem jeweiligen Entwicklungsschritt und der Entwicklungsgeschwindigkeit angemessen – Selbst- und Weltbilder entwerfen. Sie schöpfen aus einer Vielzahl von Möglichkeiten, in der jede Frage und jede Antwort eine Anregung zum Weiterdenken bedeutet.

Es gibt kein Entwicklungsmerkmal, das bei gleichaltrigen Kindern gleich ausgeprägt wäre. Die Vielfalt bei gleichaltrigen Kindern entsteht, weil Eigenschaften und Fähigkeiten von Kind zu Kind unterschiedlich angelegt sind und unterschiedlich rasch ausreifen. Nicht das Alter ist entscheidend für die Förderung, sondern die individuelle Entwicklung des Kindes. Erziehung zur Individualität bedeutet folglich: Das Kind kann seine Stärken entfalten und lernt, seine Schwächen anzunehmen.

Die Kita Karlinis steht allen Kindern offen. Jedes Kind ist willkommen, kein Kind wird ausgegrenzt! Der Leitsatz des Bildungskonzeptes „Ein Kind ist, was in ihm steckt“ verdeutlicht die Offenheit und Achtung gegenüber der Verschiedenheit und des Andersseins eines jeden Kindes mit all seinen Potentialen und Herausforderungen.

Im Sinne und im Anspruch ermöglichen wir den Kindern, insbesondere auch den Kindern mit Benachteiligungen und besonderen Bedürfnissen

- die eigene Persönlichkeit zu respektieren
- Würde und Selbständigkeit
- Selbstvertrauen und Begeisterung beim Lernen
- ein ausgeglichenes Lern- und Betreuungsumfeld
- Geselligkeit, Freundschaft und Zusammenarbeit mit anderen
- kulturelle Unterschiede und Vielfalt
- Wohlfühlen im familiären Umfeld

## Ein verbindlicher Orientierungsrahmen bedeutet Sicherheit für alle Beteiligten

Unser Konzept ist ein verbindlicher Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit. Beispiele für die Verbindlichkeit sind unsere laufenden Beobachtungen und Dokumentationen der Entwicklung eines jeden Kindes, der kontinuierliche Austausch mit den Eltern über die individuelle Entwicklung und die pädagogischen Angebote. Die Elterngespräche finden im U3 Bereich alle drei Monate und im Ü3 Bereich alle sechs Monate statt. Der intensive Austausch fördert die gemeinsame Sicht auf das Kind. Entsprechende Anregungen und Angebote werden daraus abgeleitet und im gemeinsamen Verständnis an den Bedürfnissen gearbeitet. Weiterhin achten wir auf der Mitarbeiterseite auf regelmäßige Entwicklungsgespräche und intensive Fort- und Weiterbildung. Die Fortbildungsthemen richten sich nach den Aufgabengebieten der Fachkräfte. Das Thema Inklusion hat dabei einen großen Stellenwert.

## Bildung heißt Selbstbildung mit aktiver verantwortlicher Begleitung

Unsere Einrichtung beschränkt sich nicht auf das Zusammensein von behinderten und nichtbehinderten Kindern an gemeinsamen Spiel- und Lernorten, sondern schließt ein gemeinschaftliches Betreuungsangebot ein. Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse aller Kinder ein, insbesondere derjenigen Kinder, die ohne einen speziellen Aufwand an Betreuung und Pflege nicht zurechtkommen. Voraussetzung dafür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Prüfung, um den Kindern gerecht zu werden, mit allen Beteiligten des Netzwerks: mit den Eltern des Kindes, den behandelnden Ärzt\*innen und Therapeut\*innen, den sonderpädagogischen Einrichtungen, dem Sozial- und Jugendamt, ggf. auch den Integrationshelfenden bzw. mit Inklusionsassistenten.

educcare Einrichtungen erfüllen nicht nur integrative Aufgaben im sozialen Umfeld des Kindes und seiner Familie. Sie sind auch eingebunden in eine umfassende Förderung und gemeinsame Erziehung und Bildung. Wir vereinbaren und verfolgen gemeinsame Ziele. Die Erwartungen an das Spielen und das Lernen berücksichtigen den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Der Bildungsansatz der Ko-Konstruktion bietet hierbei einen optimalen Rahmen, eine inklusive Pädagogik und damit eine Pädagogik der Vielfalt mit Leben zu füllen und allen Kindern den Zugang zu Bildungsangeboten zu ermöglichen. In Gruppen mit Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Sichtweisen kann Ko-Konstruktion zu einem für alle bereichernden und gewinnbringenden Lernprozess werden. Zugleich erkennen die Kinder, dass sie zusammen mehr erreichen als jeder allein und dass jedes Kind etwas zur Gemeinschaft beitragen kann. Auf diese Weise lernen alle Kinder frühzeitig, sich selbst und andere in ihrer Individualität zu achten und zu akzeptieren. Durch die Motivation zum gemeinsamen Spiel können die Leistungsbereitschaft sowie die Selbstwirksamkeit aller Kinder als bedeutsamer Teil der Gruppe gestärkt werden.

Verstehen wir Bildung als Begriff, der eine bestimmte Qualität von Lernprozessen beschreibt, heißt Bildung in der Kindertagesstätte Karlinis

- Selbstbildung – die auch das soziale Miteinander, aktive Anregung und Unterstützung benötigt
- dem Lernen einen persönlichen Sinn geben
- eigene Wege finden und gehen, seinem Lerntempo entsprechend
- Denken, Handeln, Fühlen, Werte mit sich und anderen in Einklang bringen
- Selbstbilder und Weltbilder entwickeln und verknüpfen

Kinder sind in hohem Maße lernbegierig und eignen sich mit dem Einsatz ihrer ganzen Person neues Wissen über die Welt an. Sie folgen ihrer Neugier und bringen in individuellen Bildungsprozessen Handeln, Empfinden, Fühlen, Denken und Werte in für sie sinnvolle Zusammenhänge. Sie sind offen für und in Teilen angewiesen auf Lernimpulse von Erwachsenen sowie von anderen Kindern.

Sie entwickeln sich mit einer scheinbaren Selbstverständlichkeit, die uns beeindruckt, uns in Atem hält und im gleichen Augenblick herausfordert, es ihnen gleich zu tun. Als Weggefährten und Wegbereiterinnen von Kindern stellen wir uns gemeinsam der Entdeckung der Welt, muten ihnen Abenteuer, Fragen und Antworten zu und erleben ihre Begeisterung an unglaublichen, fantastischen und realen Lösungsideen. Zumuten heißt für uns vertrauen, fordern und fördern – nicht überfordern. Es heißt: „Ich weiß, dass du das schaffst und ich bin da!“

educcare berücksichtigt mit diesem Verständnis das hohe Selbstbildungspotenzial von Kindern und bezieht gleichzeitig die Notwendigkeit professioneller Begleitung durch Erzieher\*innen ein. Kindern Raum zur Eigenentfaltung zu geben, ihrer Einzigartigkeit Rechnung zu tragen und ihnen vielfältige Erfahrungsräume zu öffnen, ist Aufgabe von frühkindlicher Bildung und Erziehung. Diesem Verständnis von Bildung zu entsprechen, bedeutet individuelle Entwicklung zu ermöglichen.

## Erziehungs- und Bildungsziele

### Definition und Verständnis

**Zu sein, was in einem steckt, ist Grundverständnis aller Zielformulierungen.**

Ziele beschreiben grundsätzlich einen angestrebten, zukünftigen Zustand der Entwicklung, Verhaltensweisen oder Tätigkeiten von Kindern. Sie sind Leitnormen, die auf den Lern- und Erziehungsprozess ausgerichtet sind und sie sind Voraussetzung für geplantes und reflektiertes pädagogisches Handeln.

### Die Schatzkiste der Kompetenzen

Jedes Kind – unabhängig von Kultur, Religion, sozialem Status, körperlichen und oder geistigen Einschränkungen – muss die Möglichkeit haben, sich umfassend zu entfalten und seine Persönlichkeit sowie individuellen Potenziale unbeschwert zu entwickeln. Vertrauen in das eigene Können, Kreativität und die prägenden Erfahrungen von Selbstwirksamkeit sind die angestrebten Grundlagen, die das Kind befähigen, das eigene Leben aktiv zu gestalten. Sie fühlen sich sicher durch ein Bewusstsein der Zugehörigkeit und in dem Wissen, dass sie einen wertvollen Beitrag zur Welt darstellen. Die Vielfalt der Erfahrungen, der Umgang mit Versuch und Irrtum sowie die Fähigkeit der Selbstmotivation sind ein unschätzbare innerer Reichtum, auch oder gerade in einer schnelllebigen, sich ständig verändernden Welt.

Verstehen wir Kompetenz als eine sich lebenslang füllende Schatzkiste, finden wir in ihr die Gesamtheit an Einsichten und Fertigkeiten, über die ein Mensch verfügt. „Einsichten“ bedeutet ein Stück Wirklichkeit begreifen und „Fertigkeiten“ der aktive Umgang mit ihnen.

Zu den einzelnen „Juwelen“ in dieser Schatzkiste gehören

- Lernkompetenzen (das Lernen lernen)
- und Lebenskompetenzen (die Entwicklung grundlegender sozialer und emotionaler Fähigkeiten)

sowie die „Perlen“ aus den klassischen Bildungsbereichen

- Bewegung und Körpererfahrung
- Sprache und Kommunikation
- Kunst und Musik
- Natur und ihre Phänomene
- Medien und Technik

## Das Lernen lernen

### **Die individuellen Wege des Lernens sind eine eigene Qualität**

Kinder jeden Alters finden täglich neue Wege, in die Welt des Wissens aufzubrechen. Das, was vorrangig spielerisch erscheint, wird bei näherer Beobachtung systematisch, konzentriert und unbeirrbar konsequent. Der „heilige Ernst“, mit dem Kinder lernen und ihre – mitunter widersprüchlichen – Erfahrungen in neuen Zusammenhängen anwenden, findet sein Gegenüber im mitforschenden, mitkonstruierenden Erwachsenen. Die individuellen „Wege des Lernens“ stellen eine eigene Qualität dar, sind niemals falsch oder unvollständig und auch keine „Primitivform“ des erwachsenen Denkens. Sie geben Einblick in die Art und Weise, wie Kinder lernen und ihre Eindrücke nach außen tragen. Im Wechselspiel mit dem begleitenden Erwachsenen finden die Kinder heraus, dass sie lernen, was sie lernen, wie sie lernen und wie sie es sinnbringend nutzen können.

Auf lernmethodische Kompetenz zurückgreifen zu können bedeutet, sich auf neue Situationen, veränderte Anforderungen und/oder Rahmenbedingungen im Alltag und später im Berufsleben kurzfristig einstellen zu können und kreativ zu (re)agieren.

Wofür wir uns verantwortlich einsetzen

- Unterstützung individueller Lernformen und -wege
- Fähigkeit, das eigene Lernen einzuschätzen und erfolgreich anzuwenden, Wissen zu erwerben und zu organisieren
- Entwicklung von Handlungsstrategien
- Fähigkeit, Wissen und Erfahrungen kreativ zur Lösung von Problemen einzusetzen

Eine effiziente und nachhaltige Vermittlung dieser Kompetenzen setzt voraus, dass Kinder Wissen von Anfang an in lebensnahen, sozialen und fachübergreifenden Kontexten erwerben und anwenden können.

Schwerpunkte der ersten Lebensjahre bilden die Entfaltung aller Sinne, Wahrnehmung und Bewegung. Erfahrungen mit der Lebensumwelt und Selbsterfahrung in sozialen Bezügen sind eingebettet in ganzheitliche Lernangebote. Dies findet eine besondere Ausprägung in internationalen Kindertagesstätten, deren tägliche Arbeit die verschiedenen Kulturen, die in der Einrichtung vertreten sind, einbindet und widerspiegelt.

## Lebenskompetenzen

### (Ich-sein-wollen und Du-sein-können)

#### **Die Entwicklung von Lebenskompetenz ist die Voraussetzung für das Bestehen in der Zukunft**

Kinder benötigen grundlegende Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich, um besonderen Anforderungen gewachsen zu sein. Der Entwicklung von „Lebenskompetenzen“ ist eines der zentralen Ziele, Kinder nicht nur im Hier-und-Jetzt zu unterstützen, sondern sie auch auf ein Bestehen in der „Gesellschaft von morgen“ vorzubereiten.

Die Entwicklung von Lebenskompetenzen richtet sich auf individuumsbezogene Kompetenzen (persönlich, kognitiv, emotional) und Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.

## Interkulturelle Erziehung

Einen besonderen Schwerpunkt bilden interkulturelle Erziehung und Partizipation von Kindern als Lernfeld für gelebte Demokratie.

Die Entwicklung interkultureller Kompetenz betrifft Kinder und Erwachsene. Sie ist Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander von Individuen, Gruppen und Gruppierungen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen. Anders-Sein als Chance und Bereicherung anzuerkennen, ist notwendig zur Entwicklung einer kulturellen Identität.

Wir verstehen interkulturelle Kompetenz als komplexen Entwicklungsprozess, der auf verschiedenen Ebenen – Wissen, Einstellungen, Emotionen und Handlungen – angesiedelt ist. Er lässt Widersprüche zu und befähigt durch den Wechsel der Perspektiven, mit verschiedenen Erwartungen und Normen konstruktiv umzugehen. Kinder entwickeln ein Bewusstsein für unterschiedliche Lebensformen und für selbstverständliches Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen.

### Wofür wir uns verantwortlich einsetzen

- Entwicklung bzw. Verstärkung eines positiven Selbstkonzeptes (positive Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen und -wirksamkeit, kulturelle Identität)
- Fähigkeit zur Selbstregulation (eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten nutzen, etwas ausdenken und verwirklichen, sich entscheiden und organisieren, zurückblicken können...)
- Soziale Fähigkeiten (Verantwortungsbewusstsein und -übernahme für sich selbst, für andere, für Natur und Umwelt, geschärftes Bewusstsein für kulturelle Unterschiede, Kontakt mit den eigenen Gefühlen und Erlebnissen, Einfühlungsvermögen und Perspektivenwechsel, stabile emotionale Beziehungen zu Bezugspersonen, positive Beziehungen zu Gleichaltrigen, Interessen zurückstellen und kooperieren können...)

- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit (Nutzung verbaler und nonverbaler Ausdrucksformen, zuhören, erzählen, eigene Ideen zum Ausdruck bringen, konstruktives Denken, Problembewusstsein, Konflikte gewaltfrei bewältigen, Mehrsprachigkeit...)
- Kreativität und Explorationslust (gedankliche und gestalterische Spielräume einsetzen, Blickwinkel verändern, Positionen wechseln, etwas herausfinden, hinterfragen und auf den Grund gehen können...) und in die Welt des Wissens aufzubrechen

## Partizipation

Seine eigene Meinung vertreten, Kompromisse aushandeln und gemeinsam entscheiden will gelernt sein. Damit Kinder umfassend lernen und sich entwickeln können brauchen sie:

- eine vorbereitete, zum Entdecken einladende Umgebung, die entwicklungsgerecht und bedürfnisorientiert ist
- Weggefährten, die ihre Interessen teilen, sich mit ins Abenteuer stürzen, ohne jedoch zu dominieren, die sich ganz bewusst zurückhalten und damit den Kindern die Möglichkeit geben, ihre ganz eigenen Interpretationen und Wege zu entwickeln
- Raum für gleichwertige Partizipation von Kindern in demokratischen Prozessen

## Beschwerdemanagement

Die UN – Kinderrechtskonvention sagt, jedes Kind hat

- das Recht auf freie Meinungsäußerung
- einen Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- ein Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit
- ein Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel

Diesem Anspruch wollen wir in den educcare Tageseinrichtungen gerecht werden. Unser Anliegen ist, eine Atmosphäre und Vertrauensbasis zu schaffen, die es allen Kindern möglich macht, jederzeit mit ihren Belangen, Beschwerden oder auch Verbesserungsvorschlägen auf die Fachkräfte zuzugehen und angehört zu werden. Sich ausdrücken und mitteilen, seine Gefühle benennen sind grundlegende Bedürfnisse und werden alltäglich im Spiel, im Kontakt mit Kindern und/ oder der Fachkraft berücksichtigt. Dazu gehört, das Kind zum Trost in den Arm zu nehmen ebenso wie das persönliche Gespräch. Weitere Gesprächssituationen bieten z. B. das gemeinschaftliche Essen, der Morgenkreis oder die Kinderkonferenz mit den Kitakindern.

Achtsam und empathisch sein, die Signale der Kinder hören und verstehen, Bildungs-Räume gestalten, die diesen Bedürfnissen nachkommen, ist eine dafür unabdingbare Voraussetzung.

Wofür wir uns einsetzen

- Wir schaffen Bildungs-Räume innen und außen mit Ruhezeiten, Aktion,- Kommunikation- und Kreativitätsbereichen.
- Wir sorgen für eine gute Gesundheit und Hygiene.
- Wir achten auf das Kindeswohl und den Kinderschutz.
- Wir schaffen eine Kultur der freien Meinungsäußerung.

## Übergänge gestalten (von der Kita in die Schule)

educcare verfolgt das Ziel, Kinder von Anfang an bei ihrer Entwicklung zu starken, neugierigen, kommunikationsfreudigen, aktiv lernenden, weltoffenen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Sind Kinder weltoffen und kreativ, werden sie Veränderungen eher als Herausforderungen nehmen und mit Interesse das Neue verfolgen. Sie sind stark genug, Hürden zu überwinden und Unbekanntes anzunehmen.

Wenn Kinder den Übergang von Kita zu Schule erleben, stehen sowohl beim Kind als auch bei den Eltern große Veränderungen an. Die in der Kita „großen Kinder“ werden zu den „Jüngsten“ in der Schule, die vertrauten Abläufe in der Kita werden zu unbekanntem Schulstrukturen und die lieb gewonnenen, vertrauten Bezugspersonen der Kita werden getauscht mit Lehrern, deren Vertrauen erst einmal aufgebaut werden muss.

Daher ist es uns wichtig, die angehenden Schulkinder frühzeitig auf diese neue Situation vorzubereiten, ggf. Ängste, die damit verbunden sind, abzubauen und sie neugierig und mutig zu machen, den Spaß an Neuem zu erleben. Das fängt damit an, unsere Kinder, die zur Schule kommen als Gruppe zusammenzufügen und regelmäßige Treffen im Kitaalltag zu integrieren. Den Namen der Gruppe erfinden alle gemeinsam. Das WIR - Gefühl und die Gruppenzugehörigkeit sowie die Mitbestimmung der Kinder wird gestärkt. Die Interessen der „Vorschulkinder“ stehen bei allen Themen und Projekten, die daraus entstehen können, im Vordergrund. Es werden keine verschulenden Programme und Lerneinheiten eingerichtet. Sich die Welt zu erobern und die Reichweite, den Horizont der Kinder weiter zu entwickeln, steht bei allen Aktionen an erster Stelle.

Wir machen uns dafür stark mit den kommenden Schulkindern

- unbekannte Wege zu entdecken (z. B. den Schulweg kennenzulernen)
- den Straßenverkehr besser kennenzulernen und einzuschätzen (Was muss ich auf dem Schulweg alles beachten?)
- die weitere Umgebung der Kita kennenzulernen (Theater, Einkaufsmöglichkeiten, usw.)
- Schulbesuche zu initiieren
- über Ängste und Gefühle zu sprechen (Was macht mir Freude, Angst, wenn ich an die Schule denke?)

- Projekte mit den Kindern zu Themen zu gestalten, die sie bewegen, herausfordern und sehr eigenverantwortlich handeln lassen (selber nach Lösungen suchen, wie z. B. Was müssen wir organisieren, was brauchen wir an Material, welche Experten können uns zu dem Thema unterstützen?)

## Bildungsbereiche

### Bewegung und Körpererfahrung – von der Stelle kommen...

Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt, indem sie sich bewegen. Sie erhalten zahlreiche Informationen über die Sinnessysteme und den Körper und machen dadurch Erfahrungen über sich selbst und ihre Umgebung. Sie erleben durch ihre Aktivität, dass sie imstande sind, etwas zu leisten und etwas zu bewirken. Sie erfahren, dass sie durch körperliche Handlungen Selbstständigkeit und damit auch Unabhängigkeit erreichen können. Bewegung und Wahrnehmung sind die ersten Instrumente zur Bildung des Selbstkonzeptes und mithin auch die prägendsten Erfahrungen für die Identitätsentwicklung. Damit ist Bewegung nicht nur Grundvoraussetzung für eine körperliche Entwicklung, sondern auch für die geistige und emotionale Entfaltung.

Wofür wir uns verantwortlich einsetzen

- Entwicklung des eigenen Körperschemas
- Einsatz und Steuerung des Körpers in unterschiedlichen Situationen
- Grundverständnis über die Körperfunktionen entwickeln
- Fingerfertigkeit/ Handgeschicklichkeit
- Vorfreude entwickeln auf alle Fähigkeiten, die ein Mensch lebenslang handhaben kann

### Kommunikation und Sprache – Spielzeug Sprache

Kommunikation umfasst die verbale und nonverbale Kommunikation, wie Gestik, Mimik, Körpersprache, Tonfall, Rhythmus. Besonders im frühen Alter des Kindes besitzt die nonverbale Kommunikation eine nochmals gesteigerte Bedeutung.

Dem Kind vermittelt sich die Sprache (solange es noch nicht lesen und schreiben kann) nur über das Ohr. Es sind die Wörter der anderen, die das Kind wahrnimmt und nachahmt. Es versucht, die Bedeutung zu verstehen und ihren Gebrauch zu übernehmen. Es brabbelt und lallt nach, bis es irgendwann das erste Wort formt. Damit hat Spracherwerb als „Produktion von Lauten“ etwas Spielerisches, Experimentelles und in gleichem Maße Sinnstiftendes.

Sprache als ein Mittel der Kommunikation erfordert ein komplexes Zusammenspiel geistiger und motorischer Fähigkeiten. Sprache

- ist eine motorische Höchstleistung. Sie ist demnach Bewegung.

- ermöglicht Verständigung.
- erweitert körpersprachliche Möglichkeiten wie Gebärden, Mimik und Gestik. Sprache macht unabhängig von Raum und Zeit.
- ermöglicht es, unsere Gedanken zu zentrieren und uns mit einer Sache besonders auseinander zu setzen. Sprache steuert, lenkt und zentriert die Aufmerksamkeit.
- ermöglicht, über unsere eigene Person, unser Denken, unser Handeln und seine Auswirkungen nachzudenken.
- schafft bewusstes Sein – Bewusstsein.
- fasst zusammen, ermöglicht Assoziationen und Generalisierungen.
- strukturiert das Denken – die Kognition.

Wofür wir uns verantwortlich einsetzen

- Vergrößerung des allgemein angewandten Wortschatzes
- altersgemäße grammatikalische Kompetenz
- Stärken des einzelnen Kindes in seiner Beziehung zur Welt (Erfahrungen und Gedanken verbal ausdrücken und andere verstehen können)

## Bilingualität

Eine zweite Sprache schafft Zugang zu anderen Menschen und Kulturen. Sie ist der Anfang von Internationalität. Gerade in den ersten Lebensjahren sind die Möglichkeiten eines spielerischen Spracherwerbs so gut wie nie wieder. Deshalb gilt es, den Spracherwerb in der Kindertagesstätte gezielt zu fördern. Mehrsprachige Förderung und das Erlernen der Muttersprache bilden keinen Widerspruch, sondern eine Ergänzung.

Die Kinder in unserer Kita kommen mit dem Erwerb der Muttersprache, parallel in Kontakt mit der zweiten Sprache Englisch.

Die Zweitsprache wird – im Grunde wie die Erstsprache – mit der Immersionsmethode erlernt, im sogenannten „Sprachbad“. Eine der Bezugspersonen spricht konsequent englisch. Diese klaren Sprachtrennungsregeln nach dem Prinzip „eine Person – eine Sprache“ erleichtern den Kindern den Spracherwerb.

Wofür wir uns verantwortlich einsetzen

- Stärken des einzelnen Kindes in seiner Beziehung zur Welt (Erfahrungen und Gedanken verbal ausdrücken und andere verstehen können)
- Wertschätzung und Neugierde für Laute und Sprachmelodien
- Unterstützung des Selbstbildungspotenzials von Kindern
- Aufgreifen kreativer Strategien der Kinder, die es ihm erleichtern, sich im Dschungel fremder Laute und Worte zurechtzufinden

## Kunst und Musik

Kinder kommen mit einer Fülle von Fantasie und Vorstellungskraft auf die Welt. Ihre Entwicklung lebt von Sinneserfahrungen und ist eng verknüpft mit dem Drang nach Ausdruck, Gestaltung und Kommunikation.

Der Aufbau von musischen und künstlerischen Fähigkeiten ist ästhetische Bildung. Sie schafft Vertrauen zu sich selbst und durch das musische Zusammenspiel auch zu anderen Kindern.

Vor diesem Hintergrund räumen wir den Kindern den größtmöglichen Spielraum für die eigene Fantasie ein. Wir stellen den Kindern Materialien bereit, mit denen sie wirklich gut arbeiten können und schaffen ihnen den Platz, der ihrem kindlichen Bedürfnis nach persönlichem Ausdruck und raumgreifender Aktivität Rechnung trägt. Kunst und Musik als „Sprache der Emotion“ ist ein schöpferischer Prozess, in dem die Kinder Empfindungen, Gefühlen, Beziehungen, Problemen, vorübergehenden Theorien, Ideen von etwas Möglichem wie offensichtlich Unmöglichem Gestalt geben.

Wir sorgen für

- aktives, gestalterisches Lernen
- genussvolles Spiel mit Zeichen, Symbolen, Farben, Formen, Materialien, dem eigenen Körper...
- experimentellen Umgang mit unterschiedlichen Ausdrucksformen
- Spuren hinterlassen
- Entwicklung einer persönlichen Bildersprache (auf Papier, in Ton/Stein, aus Klang, als Bewegung...)
- Erweiterung der Lebenskompetenzen

In besonderer Weise werden die Sinne unterstützt. Die integrative Kunst- und Musikförderung betrifft

- den Gehörsinn
- den Sehsinn
- den Tast-, Spür- und Gleichgewichtssinn

Kreative Medien haben in educcare Tagesstätten einen hohen Stellenwert. Sie verbinden Spaß, Genuss und Erkenntnisgewinn auf besondere Weise. Mit ihrer Fantasie überfliegen Kinder Grenzen, mit ihrer Erfahrung sammeln sie Wissen an, aus der Verknüpfung ziehen sie tiefe Befriedigung. Und machen (von) sich ein neues Bild ...

## Natur und ihre Phänomene

Kinder haben ein starkes Interesse an Fragen und Antworten aus dem Bereich der Natur. Sie wollen die Zusammenhänge ihres lebensweltlichen Umfeldes ergründen. Dieses Interesse gilt es aufzunehmen und Raum für Entfaltung und Ergründung zu schaffen. Den Kindern werden in ihrer experimentellen Forschertätigkeit naturwissenschaftliche Fragen bewusst, aus denen sie mit Hilfe der Erwachsenen für sie einleuchtende und naturwissenschaftlich stimmige Erklärungen ableiten.

Ein besonderer Schwerpunkt wird bei uns auf den Bereich der unbelebten Natur gelegt. Mit der experimentellen Einführung der Phänomene eröffnen sich den Kindern vielfältige Deutungsmöglichkeiten.

Staunen – als Ausgangspunkt – regt die Neugier an, weckt den „Forscher-geist“ und unterstützt die Kinder, ihr intuitives Wissen oder die diffuse Kenntnis von „etwas“ zu überprüfen. Ihre Deutungen und Erkenntnisse übertragen sie auf andere Phänomene, um ihr Wissen weiter aufzubauen.

Wofür wir uns verantwortlich einsetzen

Einbettung naturwissenschaftlicher Themen in die pädagogische Arbeit, wie z. B.

- Lichtspiele
- Experimente mit Luft
- Erfahrungen zur Dichte von Stoffen
- Kraftspiele
- unterschiedliche Materialien, das Erkennen unterschiedlicher Oberflächen

## Medien und Technik

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien und Technik auf. Sie zeigen Interesse an Funktion und Verwendung. Bereits von Anfang an begeistern sie sich für das Telefon, den CD-Player, das Tablet oder den Kühlschrank. Ihre ersten Kontrollerfahrungen machen sie, indem sie Geräte ein- und ausschalten, Knöpfe drücken und sehen, was passiert. Sie haben unterschiedlichen Zugang zu Fernsehern, Computern und Videospiele und nichts verschließt sich ihrer Neugier. Entsprechend verantwortungsbewusst müssen Erwachsene planen, agieren und reagieren.

Kinder verstehen die Bedeutung unterschiedlicher technischer Geräte am besten, wenn sie sie als nützliches Werkzeug im Alltag erfahren. Radio, CD-Player, Kassettenrecorder, Telefon, Kamera, PC sind nur einige Beispiele aus der Informations- und Kommunikationstechnik, mit denen Kinder heute selbstverständlich aufwachsen. Medien und Technik müssen als Bestandteile kindlicher Erfahrungswelten in die pädagogische Arbeit integriert werden.

Wofür wir uns verantwortlich einsetzen

- spielerisch-forschender Zugang zu Medien und Technik
- Vermittlung eines sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgangs mit technischen Geräten und Medien
- Förderung der Kommunikation und Kooperation durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit Technik und deren Nutzung
- Entwicklung altersentsprechender Medienkompetenz in den Bereichen Druck- Hör,- und visuelle Medien

## Methodisches Vorgehen

### **Spielen ist „heiliger Ernst“ und unendlicher Spaß**

#### **Spielen, spielen, spielend lernen**

Das spielerische Treiben macht – und das ist wichtig – für das Kind Sinn. Was dem unbeteiligten Erwachsenen oftmals wie ein zielloses oder willkürliches Hantieren mit Dingen und Materialien erscheint, ist für das Kind eine ernste und wichtige Angelegenheit und zwar unabhängig von seinem Alter. Das Kind arbeitet. Es forscht, probiert aus, untersucht, spielt mit seinen Möglichkeiten. Das Erkunden von Gegenständen über Mund, Hände und Augen gibt z. B. Aufschluss über Größe, Formen und Eigenschaften. Dem wiederholten Herunterwerfen von Dingen kann das Thema „Flugdauer“ zugrunde liegen und ein ausdauernd im Kreis laufendes Kind setzt sich möglicherweise gerade mit Körper und Raum auseinander. Wichtig bleibt: die Handlung an sich und die Erfahrungen, die das Kind beim Spielen sammelt, machen den Sinn seines Spiels aus.

- Es erwirbt Fähigkeiten.
- Es eignet sich Wissen an.

Spielen ist universell. Der Ausdruck des Spiels jedoch ist zeit- und kulturgebunden und damit verschieden von Generation zu Generation und von Gesellschaft zu Gesellschaft.

Im pädagogischen Alltag bedeutet dies

- das einzelne Kind benennt / die Kinder benennen „ihr“ Thema und erfahren die Unterstützung des Erwachsenen auf dem Weg der Weiterentwicklung und Verwirklichung
- die Erzieherin formuliert ein Angebot aufgrund von Beobachtung und Auswertung
- die Erzieherin formuliert ein Angebot aus den vereinbarten Entwicklungs- und Bildungszielen
- äußere Anlässe (der Bagger vor der Tür, ein Geburtstag, kulturelle Anlässe...) schaffen Themen von Interesse und begründen gezielte Angebote
- die tiergestützte Pädagogik durch den Einsatz eines Kindergartenhund, der seit Juli 2021 täglich die Kita der Karlinis besucht. Es ist ein Kindergartenhund der nicht zum Therapiehund ausgebildet wurde, da die Kinder in unserer Einrichtung nicht die besondere Zuwendung eines solchen Hundes benötigen. Vielmehr sollen sie „normale“ Hunde kennenlernen und wissen, wie man mit ihnen umgeht. Sie erleben, dass der Hund kein Spielzeug ist, sondern ein lebendiges Wesen mit eigenen Bedürfnissen. Darüber hinaus unterstützt er uns auch im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung, da der Hund den Kindern viele Anlässe gibt, zu sprechen (mit ihm oder über ihn). Des Weiteren stärkt der Umgang und das Zusammensein die Kinder in weiteren Kompetenzen wie z. B. Rücksichtnahme, Verantwortungsgefühl und Empathie.

## educcare Kindertagesstätte – Qualität und Gewissheit

### Beobachten und Dokumentieren

Gelingen im Umgang mit Kindern bedeutet für uns, wie Kinder zu sein. Unbefangen, neugierig, ausdauernd und selbstkritisch zu entdecken und zu erforschen – und zwar die uns anvertrauten Kinder. Ausgangspunkt bildet daher das „Verstehen-wollen“ der Individualität des Kindes, seiner Stärken, Eigenheiten, Geschwindigkeiten, Potenziale und Ängste.

Auf Basis dieser wertvollen Entdeckungen wird dann die Schatzkiste der Kompetenzen für jedes Kind durch individuell passendes pädagogisches Handeln gefüllt.

Das pädagogische Handeln schließt ab mit der konzentrierten und selbstkritischen Überprüfung, ob wirklich funktioniert, was wir erreichen wollten und wie wir Dinge verbessern können. Unsere Erfahrungen sind damit zugleich Beginn neuer Entdeckungen.

Um diesen Weg verlässlich und erfolgreich gehen zu können, bestehen bei uns

- Strukturen, in denen die pädagogische Arbeit stattfindet,
- Prozesse, die die Qualität der pädagogischen Arbeit flankieren,
- ein Umfeld, in das die pädagogische Arbeit eingebettet ist.

Die Auswertung der verschiedenen Beobachtungen muss zu einer Einschätzung des Kindes führen, wo es in den einzelnen Entwicklungsbereichen steht, wo individuelle Interessen, Stärken und Schwächen existieren.

Nahezu täglich treffen wir als Fachpersonal Entscheidungen, die sich auf Verhaltensbeurteilungen gründen. Deshalb gehört die Fähigkeit zum systematischen Beobachten und Beurteilen zu den unverzichtbaren Grundkompetenzen jeder pädagogischen Fachkraft. Der kollegiale Austausch im Team stellt darüber hinaus sicher, dass unterschiedliche Beobachtungen, Wahrnehmungen und Sichtweisen in die Beurteilung des Kindes einfließen.

Beobachtung ist bei uns systematisiert. Dabei wird Beobachtung nicht als Kontrolle verstanden, sondern ausdrücklich als (Be-)Achtung dessen, was ein Kind tut, wie es sich verhält, was es sagt. Wir wollen das Kind in seiner Einzigartigkeit verstehen.

**Die Fähigkeit zum systematischen Beobachten und Beurteilen gehört zu den unverzichtbaren Grundkompetenzen jeder pädagogischen Fachkraft.**

Die Beobachtungsbögen wurden entwickelt, um die Erzieher\*innen zu unterstützen, die Entwicklung von Kindern deutlich nachvollziehen und durch die schriftliche Dokumentation laufend überprüfen zu können. Eine zentrale Stellung in der Beobachtung nehmen die Fragen ein:

- Wo steht das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen und Stärken in den einzelnen Entwicklungsbereichen?
- Entwickelt sich das Kind weiter?
- Welche Folgerungen leiten sich ab für die pädagogische Arbeit?

## Reflexion und tatendurstig auf ein Neues

Die Auswertung der pädagogischen Arbeit bezieht sich auf den konkreten Verlauf des Angebotes, auf methodische sowie persönliche Kompetenzen und die Überprüfung, welche Ziele erreicht wurden.

Beispiele für Schlüsselfragen sind

- Waren die Kinder engagiert beteiligt?
- Waren die Methoden, Strukturen, Vorgehensweisen angemessen?
- Welche „Juwelen“ aus der „Schatzkiste der Kompetenzen“ waren besonders angesprochen?
- Was hat am meisten beeindruckt? Was war wichtig?
- Was war von gegenwärtiger, zukünftiger oder exemplarischer Bedeutung?
- Welche Entwicklungen sind erfolgt, welche Möglichkeiten haben sich eröffnet?
- Wie können wir weiter lernen?

Für Kinder ist es eine unbändige Lust zu demonstrieren, was sie gelernt haben. Dafür steht ihnen Aktionsraum (Erzählkreis, Atelier, Bewegungsraum...), ebenso wie Dokumentationsraum (Wände, Regale, „Schau-Fenster“) zur Verfügung.

Präsentationen in den Räumen der Einrichtung (Werke der Kinder, Fotos, begleitende Texte ...)

- wertschätzen die Kinder in ihrem Tun und ihrer Entwicklung
- regen an zu Kommunikation, zu Auseinandersetzung mit Gewesenem, zu Wiederholung und Veränderung
- vermitteln Eltern (und Besuchern der Einrichtung) Anregungen und Transparenz über das Geschehen in der Gruppe
- spiegeln die vielfältigen Verantwortungen und Aufgaben der Erzieher\*innen

Ein wichtiges Instrument der Dokumentation der Fortschritte ist das „Ich-Buch“, das individuelle Portfolio des Kindes. Hier sind Werke des Kindes, Fotos, Episoden, Ergebnisse und „Schritte“ gesammelt, die für das Kind und seine Entwicklung von Bedeutung sind. Lernen Kinder ihr „Ich-Buch“ als eine Sammlung von Kostbarkeiten kennen, wählen sie gezielt aus, was einen Platz darin erhalten soll.

Entscheidungskriterien sind ausschließlich die persönliche Bedeutung des Ergebnisses für das Kind und der Wert, den es ihm zuzmisst.

## Eltern und wir – gemeinsam Verantwortung tragen

**Der unkomplizierte und ehrliche Umgang, das authentische Interesse an dem einzelnen Kind, eine offene Atmosphäre und Zeit schaffen gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen**

Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Sie sind herzlich willkommen und in das Leben unserer Kindertagesstätte und die Arbeit der Erzieher\*innen einbezogen.

Um das einzelne Kind verstehen und individuell fördern zu können und ihm in der Einrichtung das Gefühl einer zweiten Familie zu vermitteln, ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern eine entscheidende Voraussetzung. Erforderliche Basis ist gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen. Der unkomplizierte und ehrliche Umgang, das authentische Interesse an dem einzelnen Kind, eine offene Atmosphäre und Zeit schaffen diese Grundlage.

Die aktive Einbindung von Eltern mit ihren eigenen „Leidenschaften“ und Erfahrungen ist für alle Beteiligten – Kinder, Eltern, Team und Träger – Ausdruck gemeinsamer Verantwortung zum Wohle der uns anvertrauten Kinder. Der Austausch beginnt bei der Eingewöhnung angelehnt an das Zürcher Eingewöhnungsmodell und setzt sich sowohl „beim spontanen Kaffee“ sowie bei den institutionalisierten Elterngesprächen und -abenden fort. Verbindlichkeit und absolute Vertraulichkeit gegenüber gemeinsam getroffenen Vereinbarungen ist selbstverständlich.

## Beschwerdemanagement für Eltern

Jeder Kontakt mit Eltern ist eine Gelegenheit, etwas über deren Wünsche und Erfahrungen zu hören. Ein respektvoller Umgang, eine Willkommenskultur und offene Haltung schaffen Raum, Wertevorstellungen, vielfältige Erwartungen und kulturelle Haltungen voneinander zu erfahren, sich dazu auszutauschen und gemeinsame Lösungen zu suchen. Unterschiede anzuerkennen und Fehler als Chance zu sehen, ist gelebte educare Kultur.

Wir schaffen Raum zum Austausch durch

- tägliche Tür- und Angelgespräche
- geplante Elterngespräche
- Elternversammlungen
- die Mitarbeit des Elternbeirats
- das Einbinden von Eltern bezüglich Entscheidungen rund um den Gruppenbetrieb
- halbjährliche Elternbefragungen zur Messung der päd. Qualität

## Kooperationen bilden

Sich im Stadtteil zu vernetzen und als Tagesstätte bekannt zu machen, ist Aufgabe jeder educcare Tageseinrichtung. Dazu gehören z. B. Kooperationen zu angrenzenden Tageseinrichtungen, Schulen, Fachstellen, Kulturstätten oder auch Geschäften. Uns ist es ein wichtiges Anliegen voneinander zu lernen und zu profitieren. Das kann sowohl der pädagogische Austausch mit Teams anderer Tageseinrichtungen sein als auch das Gespräch mit Lehrenden der angrenzenden Grundschulen. Erwartungen werden geklärt, sich gegenseitig unterstützt, um den Kindern den Übergang von Kita zu Schule so gelingend wie möglich zu gestalten.

Gutes pädagogisches Personal zu rekrutieren ist in Zeiten des Fachkräftemangels eine große Herausforderung geworden. Wir halten es hier für besonders wichtig, mit Fachschulen zu kooperieren, in den Austausch zu gehen und Praxisstellen in unserer Tagesstätte anzubieten. Auszubildende inspirieren uns mit aktuellen theoretischen Grundlagen, wir unterstützen die Auszubildenden mit unserer Erfahrung aus langjähriger Praxis.

Mit allen Beteiligten, mit Freude und Engagement, täglich an dem gemeinsamen Ziel zu arbeiten, Kinder als starke, kommunikationsfreudige, kreative und weltoffene Menschen in die „Welt“ zu entlassen, ist die schönste Aufgabe, die wir uns vorstellen können.

Ihr Karlini Team

## Weiterbildung bei educcare und Verantwortung des Trägers:

Alle educcare Mitarbeitenden werden verpflichtend durch educcare geschult

- zur pädagogischen Konzeption
- zum Beobachtungs- und Dokumentationssystem
- zum educcare Verpflegungskonzept
- zum educcare Rahmenkinderschutzkonzept
- zum sicheren Führen von Elterngesprächen

Jede educcare Einrichtung verfügt über...

- eine Päd. Konzeption
- ein Verpflegungskonzept
- ein Rahmenkinderschutzkonzept